

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

133 (10.11.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 133.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 10. November

Einschreibungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 6. Nov. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog hatte eine befriedigende Nacht. Der Wundverlauf ist andauernd günstig, das Allgemeinbefinden hebt sich. Professor Fleiner konnte bei seinem gestrigen Besuche namhafte Fortschritte in dem Befinden Seiner königlichen Hoheit bestätigen.

Karlsruhe, 7. Nov. Seine Excellenz der Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Brauer ist gestern aus Urlaub hierher zurückgekehrt. (Karlsru. Ztg.)

Wiesbaden, 6. Nov. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde ein Luftballon über unserm Orte sichtbar, der seinen Weg vom Gebirge gegen den Rhein nahm. Der Neubau der hiesigen katholischen Kirche ist nun soweit vorgeschritten, daß vor einigen Tagen das Dach aufgeschlagen werden konnte. Der Bauleitung gebührt alle Anerkennung.

Baden-Baden, 7. Nov. In dem benachbarten Lichtenhal wurden drei Männer verhaftet, die am Nachmittage des Allerheiligentages auf offener Straße ein junges Mädchen in schamloser Weise belästigt und mißhandelt hatten.

### Deutsches Reich.

\* Der Kaiser ist am Sonntag Vormittag von seinen Jagdbesuchen in Groß-Strehlitz und Pleß wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Wie man vernimmt, ist der schlesische Jagdausflug des hohen Herrn von Waidmannsglück recht begünstigt gewesen, trotzdem daß das Jagdwetter nicht immer das beste war.

\* Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, die jüngste Schwester unseres Kaisers, ist am Freitag in Schloß Kumpenheim von zwei Prinzen entbunden worden.

Die feierliche Enthüllung des von der Provinz Schleswig-Holstein errichteten Kaiser Wilhelm-Denkmals in Kiel soll, der „Nordostseeztg.“ zufolge, am 24. November in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Stuttgart, 7. Nov. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, hat der König von Württemberg aus Anlaß des Ablebens des Herzogs Wilhelm von Württemberg vom Kaiser ein Beileidstelegramm erhalten, in welchem derselbe versichert, das Andenken an den tapfern Soldaten hoch in Ehren zu halten, welcher mit seinem Vater in treuer Waffenbrüderschaft bei Deversee im feindlichen Feuer gestanden habe. — Ferner ist dem König ein Beileidstelegramm vom Kaiser von Oesterreich zugegangen, in welchem derselbe beklagt, daß seine Armee einen hervorragenden, tapferen General verliere, dessen ehrenvolles Andenken die Geschichte bewahre.

Berlin, 6. Nov. Die freisinnige Volkspartei beschloß, im Reichstage Anträge einzubringen, wovon zwei sich mit der Duellfrage beschäftigen, der dritte den Reichskanzler um Mittheilung ersucht, was den Behörden über die Karlsruher Vorgänge v. Brünewitz bekannt geworden ist.

Trier, 7. Nov. Wegen Beleidigung des Offizierkorps durch eine Besprechung des Falles Brünewitz wurde das hiesige „Tageblatt“, Nummer vom 26. Oktober, beschlagnahmt.

Leipzig, 6. Nov. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urtheil über den ehemaligen Rechtsanwalt Dr. Friedmann von der Anklage der Bestechung.

Wiesbaden, 4. Nov. Gestern ist hier der Postdirektor a. D. Herbst, ein bekannter Sonderling, gestorben. Obwohl er ärmlich lebte, hat man in seinem Nachlasse Werthpapiere im Betrage von 312,000 M. gefunden. Herbst war Vegetarianer, übertrieb aber diese Lebensweise derart, daß er an Entkräftung zu Grunde gegangen ist. Er war Wittwer und kinderlos. Die Erben seiner beträchtlichen Hinterlassenschaft sind noch nicht bekannt.

Essen, 6. Nov. Der Geheimkommerzienrath Krupp wurde zum Ehrenbürger der Stadt Essen ernannt.

Dortmund, 7. Nov. Die „Tremontia“ meldet: Gestern Abend gegen 10½ Uhr wurde in dem benachbarten Solingen im Hause eines Kolonialwaarenhändlers ein Dynamitverbrechen verübt. Der Sprengstoff wurde durch ein Kesselloch geworfen und explodirte. Das Haus wurde stark beschädigt; im Laden wurden fast alle Waaren zerstört. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Posen, 6. Nov. Der aus dem Opalenitzaer Prozeß bekannte Distriktskommissar Carnap wurde dem Courier Podnanski zufolge gestern vom Amt enthoben.

Das ziemlich vollständige Gesamtergebniß der Reichstagsersatzwahl in Mainz (für Joest, Soz.) ist nach der Frankf. Ztg.: Schmitt (Zentr.) erhielt 7171, David (Soz.) 7288, Solbau (Nat.) 2981 und Wolf (Antif.) 826. Es fehlen nur noch einige Ortschaften, die dieses Gesamtergebniß nicht mehr erheblich beeinflussen, demnach Stichwahl zwischen Schmitt und David.

Rathenow, 6. Nov. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreis Westhavelland-Brandenburg wurden abgegeben: für den Sozialdemokraten Peus 9720 und für den Landrath v. Voebell 9685 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Haberer-Prozeß in München. Die Verteidiger der verurtheilten Haberer aus Sauerlach haben Revision beim Reichsgericht eingelegt, weil die Angeklagten ihrem ordentlichen Richter, dem Schwurgerichte, angeblich entzogen worden seien. Die weitere Untersuchung gegen die noch nicht zur Verurtheilung gelangten Haberer dauert ungehindert fort, und es sind bereits über hundert Angeklagte vor die Strafkammer verwiesen.

In Gräfelfing bei München wurden zwei Männer verhaftet, die junge Mädchen als Dienstmägde mit einem Monatslohn von 80 Dollar nach Süd-Amerika werben wollten. In den Verhafteten glaubt man zwei Mitglieder einer weit verzweigten internationalen Mädchenhändlerbande erwischt zu haben.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Herzog Wilhelm von Württemberg ist in Meran infolge eines Herzschlags

## Feuilleton.

13)

### Trug-Glück.

Roman von Thekla Hempel.

(Fortsetzung.)

Der Herbst hatte seinen Einzug gehalten mit vielen grauen Regentagen. Der Sturm wehte die Blätter herab von den Bäumen im Park und jagte sie raschelnd durcheinander. Der Gärtner hatte alle Hände voll Arbeit, die kostbaren Pflanzen zu bergen, ehe ein plötzlicher Nachtrost ihnen Vernichtung drohte. Verbot die Witterung den Aufenthalt im Freien, so herrschte dafür um so fröhlicheres Leben in den weiten, mit eleganter Behaglichkeit ausgestatteten Räumen von Berend's Wohnung. Sie brachten von ihrer Reise eine jüngere Schwester von Frau Berend aus der fernern Heimat mit. Die heitere, junge Rheinländerin schaffte Leben in das Haus. Oft glänzten bis spät in die Nacht die Fenster im hellen Kerzenschimmer, Musik ertönte, die Paare drehten sich im Tanz; oder es wurden Lustspiele einstudirt, der stets gefällige Schwager sorgte für Aufrichtung einer Bühne und alles sonst Nöthige, die Mütter gestatteten ja Alles. Oben im zweiten Stock herrschte im Gegen-

satz zu dem geselligen Treiben unten ein stilles Leben. Ost gebot Fräulein Berend ihre schwankende Gesundheit, ruhig auf einem Sopha liegend, den Tag zu verleben; sie hatte sich schnell an die sorgsame Pflege ihrer jungen Gesellschafterin gewöhnt, diese las ihr vor, sang eines ihrer geliebten Volkslieder; manchmal saßen sie auch des Abends lange bei der Lampe, sie arbeiteten für die Armen und für die Kinder, deren Eltern ihnen kein Christgeschenk zu geben vermochten.

Herr Berend beschäftigte in seinen bedeutenden Fabrikanlagen eine große Anzahl von Arbeitern, er war ihnen ein gütiger Herr und sorgte treulich für seine Leute; seine Frau fand, trotz der besten Vorsätze, wenig Zeit, für die Armen selbst thätig zu sein, so wendete er sich mit seinen Plänen gern an die Tante, sie ließ der Noth stets ein williges Ohr.

Trotz Elisabeth's entschiedener Weigerung, in dem geselligen Kreise zu erscheinen, ließ Fräulein Lena sich doch die Mühe nicht verbieten, sie stets von Neuem aufzufordern, sie verstand nicht, daß ein so hübsches, feines, junges Mädchen, wie Fräulein Kronau, freiwillig als Einsiedlerin leben könne. Gines Tages ließ sie sich nicht abweisen.

„Kommen Sie mir zu Gefallen,“ bat sie, „mein Schwager gibt eine große Jagd, danach

ist bei uns das Diner; die Damen kommen direkt zu uns, ich hoffe die Herren sind nicht allzu ermüdet, um zu tanzen.“

Auch Fräulein Berend wendete alle Ueberredungsgründe an, bis Elisabeth versprach, zu kommen. Im dunkeln, seidnen Kleide, eine zierliche rothe Schleife im braunen Haar, gerichte sie jeder Gesellschaft zur Zierde. Die Blicke der Anwesenden, besonders der Herren, richteten sich bewundernd auf die anmuthige Erscheinung. Kaum hatte sie Frau Berend vorgestellt, so klang eine bekannte Stimme an ihr Ohr: „Gnädiges Fräulein, welche Ueberraschung, Sie hier, als Gast!“

„Ich bin hier in untergeordneter Stellung, Graf Bretow, als Gesellschafterin.“

Verlegen blickte der Herr Graf zu Boden, einen Ausweg suchend, damit Niemand bemerke, er sei mit der Dame bekannt. Mit wahrer Hast stürzte er sich auf den Nächststehenden, ihn mit dem größten Wortreichtum begrüßend. Elisabeth blickte ihm lächelnd nach, dies war die Freundschaft der Welt. Später am Abend, als sie sicher war, unbemerkt zu sein, suchte er seine Unliebenswürdigkeit wieder gut zu machen; er sprach von allzu großer Ueberraschung und dergleichen, fand aber keinen Anklang. Elisabeth war vollständig geheilt von einem Interesse, welches sie jetzt

gestorben. Der Verstorbene war am 20. Juli 1828 als Sohn des 1857 mit Tod abgegangenen Herzogs Eugen von Württemberg, des namentlich in den deutschen Befreiungskriegen so berühmt gewordenen russischen Heerführers, geboren, er bekleidete hohe Ehrenstellungen in der österreichischen, preussischen und württembergischen Armee.

Budapest, 6. Nov. Aus sämtlichen Bezirken liegt nunmehr das Ergebnis der Wahlen vor. Es sind gewählt 282 Liberale, 37 Anhänger der Nationalpartei, 10 Fraktionslose, 48 Mitglieder der Kossuth-Fraktion, 7 der Agron-Fraktion und 20 von der Volkspartei. In sieben Bezirken sind Stichwahlen nötig. In einem Bezirk muß wegen Stimmgleichheit Neuwahl stattfinden, in einem andern wurde die Wahl unterbrochen. Die Liberale haben 82 Bezirke gewonnen, und zwar 24 von der Nationalpartei, 20 von den Parteilosen, 17 von der Kossuth-Fraktion und 21 von der Agron-Fraktion. Dagegen verloren sie 17 Bezirke, und zwar 3 an die Nationalpartei, 1 an einen Parteilosen, 6 an die Fraktion Kossuth und 7 an die Volkspartei. Ihr Reingewinn beträgt demnach 65.

Budapest, 7. Nov. Das Duell zwischen den Abgeordneten Agron und Franz Kossuth fand heute Vormittag 10 Uhr statt. Agron erhielt eine leichte Schrammwunde auf der Hand, Kossuth einen schweren Hieb auf den rechten Arm, worauf die Aerzte Schluss erklärten. Die Gegner versöhnten sich.

Der italienische General Baratieri hat in Arco einen Bruch des rechten Beines erlitten.

#### Frankreich.

\* Der neue Arton-Prozess vor dem Versailler Schwurgericht hat mit der Verurteilung des Panamagäunders Arton zu 8 Jahren Gefängnis geendet. Von den sensationellen „Enthüllungen“, mit denen Arton hervorgetreten drohte, ist noch nichts bekannt geworden.

#### Spanien.

\* Der halbamtliche spanische Telegraph macht die Lage auf den Philippinen in merkwürdig rosigem Licht. Angeblich hat sich dieselbe wesentlich gebessert, der Aufstand werde nach Ablauf von 5 Wochen vermutlich gänzlich unterdrückt sein. — Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler!

#### Italien.

\* In Rom sind Nachrichten von Major Nerazzini, des zum Regus entsandten italienischen Friedensunterhändlers, eingegangen. Ihn zufolge ist Nerazzini von Menelik mit großer Auszeichnung empfangen worden; über die Ergebnisse seiner Mission spricht er sich sehr

selbst nicht verstand; aber schmerzlich daran gemahnt, was sie in Leichtsinne und Uebermuth dahin gegeben; den Halt, das Glück ihres Lebens!

Am Eingang des Parkes war ein großer Teich, im Sommer häufig zu Kahnfahrten benutzt, man setzte nach der kleinen, schattigen Insel inmitten desselben über, um dort die angenehme Kühle zu genießen. Im Winter ward ihm der nötige Eisvorrath entnommen, der größte Theil aber zu Schlittschuhfahrten benutzt. An einem sehr kalten Tage im Januar tummelte sich eine große Gesellschaft von Herren, Damen und Kindern auf der spiegelglatten Fläche. Heitere Unterhaltung, fröhliches Lachen schlug an Elisabeth's Ohr, welche sich soeben zu einem Ausgang rüstete; sie wollte im Auftrag ihrer Herrin, noch ehe es dunkelte, in der Stadt verschiedene Beforgungen ausführen. Sie stand von fern das fröhliche Treiben beobachtend. Seit ihrer Begegnung mit Bretow lebte sie noch weit zurückgezogener als vorher. „Ich gehöre nicht zu den Sorglosen, welchen das Leben nur Stränge slicht,“ küßerte sie leise zu sich selbst, „meine Zeit gehört ernstlichen Pflichten für Andere, vorüber ist die leichtlebige Jugend. Oft meine ich, ich wäre schon recht alt, und doch kann noch manches Jahr dahingehen, ehe mein Haar ergraut. Ob ich dann wohl einen bescheidenen Platz finden werde, wo ich ausruhen darf von Mühe und Arbeit, ohne Andern zur Last zu

zuversichtlich aus. Die italienischen Gefangenen, deren Zahl 1300 betragen soll, erfreuen sich nach dem Berichte Nerazzini's einer sehr guten Behandlung seitens Menelik's. Von General Baldissera liegt eine telegraphische Meldung aus Massauah vor, wonach die Lage an der ganzen Grenze fortgesetzt beruhigend ist.

#### Rußland.

— Kaiser Nikolaus hat, wie der Standard aus Berlin meldet, Befehl gegeben, daß ihm sämtliche Aktenstücke über das geheime russisch-deutsche Abkommen, die sich im Archiv befinden, vorgelegt werden, mit sammt den darauf bezüglichen Papieren, welche die Familie des Grafen Schuwalow besitzen mag.

#### Bulgarien.

\* Die Führer der vereinigten bulgarischen Oppositionsparteien, Radoslawow, Zankow und Grefow, haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie ihre Anhänger zur Aufstellung gemeinsamer Kandidaten und zu lebhaftester Theilnahme an den im Dezember stattfindenden Sobranjewahlen auffordern. Zugleich wird das Ministerium Stoilow in dem Aufruf beschuldigt, die konstitutionellen Rechte des bulgarischen Volkes kürzen zu wollen.

#### Sien.

— Aus Peking meldet Morning Post den Inhalt einer Unterredung, die ihr Berichterstatter mit Li-Hung-Tschang hatte. Die Armee und Marine sollen umgestaltet werden, erstere mit Hilfe deutscher, letztere mit Hilfe englischer Offiziere. Das wäre ungefähr das einzige Ergebnis der Reise Li-Hung-Tschangs nach Europa. Li-Hung-Tschang scheint von England mehr Entgegenkommen in der Zollfrage erwartet zu haben und stehe nicht an, zu sagen, daß Rußland, Deutschland und Frankreich, die China unterstützt haben, zu gegebener Zeit China dafür dankbar finden würden.

#### Amerika.

New-York, 7. Nov. Das Wiederaufleben des Geschäftes in den Vereinigten Staaten nach der Präsidentswahl ist niemals so groß und allgemein gewesen, wie jetzt. In zahlreichen Fabriken, die lange Zeit unbeschäftigt waren, ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Besonders im Süden und Westen macht sich eine große Geschäftsthätigkeit bemerkbar.

#### Verchiedenes.

— Der Fremdworthasser. Mit Recht macht sich ein Mitarbeiter der „Straßb. Post“ über den Fremdwörterunflug in folgender Weise lustig: Da ich als guter Deutscher die überflüssigen Fremdwörter aus Prinzip perhorreszire, so macht es mir ein immenses Plaisir, wenn ich in der offiziellen Korrespondenz

erleidend empore; krampfhaft faßten die Händchen nach dem Eis, immer auf's Neue brach es; Rettung schien vergebens. Vorsichtig schob sich Elisabeth knieend vorwärts, unter ihr knackte es, sie mußte ein Stück zurück, und doch war ein jeder Augenblick nur zu kostbar. Wieder wagte sie den Versuch, vergebens, das Eis brach, bis unter die Arme reichte das eisig kalte Wasser, sie war näher dem Ufer, sie fühlte Grund unter den Füßen, allein die Glieder erstarrten, die Sinne drohten ihr zu vergehen. Und sie mußte doch vorwärts, mußte das junge Leben retten, schon verschwanden die Aermchen mehr und mehr. „Herr erbarme dich,“ bat sie in Todesangst. Da, wenige Schritte noch, sie ersaft es und schleudert es weithin auf festes Eis. Gerettet! Sie hört mit den jammern den Kinderstimmen die von Erwachsenen sich mischen, Schritte hallen auf der Eisfläche. Das Werk ist gethan, einmal noch schlägt sie die Augen auf, über ihr leuchtet der Abendstern, sie fallen zu, sie sinkt tiefer und tiefer. Mit nassen Armen umfängt sie der Tod. Die Kinderstimmen dringen endlich bis in das Haus, man trennt sich von der Unterhaltung beim Kaffeegenuß. Einer der Herren eilt Allen voran, schon hält er die Kleine im Arm, er gibt die tröstliche Versicherung, daß sie lebt. „Aber das Fräulein,“ ruft der Gärtner, er ist von der anderen Seite herbeigekommen, „sie ist ohne Besinnung, ich kann sie nicht allein halten!“ (Fortf. folgt.)

des Polizeipräsidiums an die Tagesjournalen lese, daß der Mörder des Justizraths Levy zuerst nicht „sifirt“ werden konnte, die „Sifirung“ also nicht zu bewirken war, weil der Gesuchte — warum sagt man nicht einfach der Mörder? — schon seit vier Tagen einfach „latitirte“. Dieses Plaisir war für mich Fremdworthasser ebenso grandios wie dasjenige, das ich beim Lesen einer an mich adressirten Spezial-Annonce empfand, in der sich eine „Confiserie“ mit ihren „Arrangements von Dessert-Konfekt und Karamell-Fontainen rekommandirt.“ Als ich hinsah, war's halt ein ganz einfacher Zuckerbäcker!

— Schwere Referenzen. Reisender (zum neugebackenen Materialwaarenhändler, bisherigen Hausknecht): „Und wie viel darf ich Ihnen von Koffinen senden?“ Händler: „Na, senden Sie mir 5 Zentner!“ Reisender: „Und von Mus?“ Händler: „Na, auch 5 Zentner!“ Reisender: „Wie steht's denn mit Referenzen?“ Händler: „Na, da können Sie mir auch 2 bis 3 Zentner mitschicken!“

— Weil er nicht die Konzession für eine „Altdeutsche Bierstube“ erhielt, hat der Zimmermeister Meyer in Gleiwitz sein im Jahr 1872 zu Gunsten seiner Vaterstadt gemachtes Testament zerrissen und verbrannt. In demselben hatte er 10 000 Mk. für die neue katholische Kirche in Gleiwitz und 10 000 Mk. für einen anderen wohlthätigen Zweck vermacht. Das Testament war gerichtlich deponirt.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 10. Nov. Ab. Abth. C. 1. Quartal. 14. Vorst. Kleine Preise. Die Jungfrau von Orleans, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, 12. Nov. Ab. Abth. C. 1. Quartal. 15. Vorst. Kleine Preise. Prestosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten von P. A. Wolff. — Die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria von Weber. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 13. Nov. Ab. Abth. B. 1. Quartal. 15. Vorst. Kleine Preise. Neu einstudirt: Mirandolina, Lustspiel in 3 Akten, frei nach dem Italienischen des Carlo Goldoni von Emil Pohl. — Zum 1. Male: Der letzte Sinn, Schwank in 1 Akt von Gustav von Moser und Robert Mühl. Anfang 7 Uhr.

Samstag, 14. Nov. Ab. Abth. A. 1. Quartal. 15. Vorst. Mittel-Preise. Zum 1. Male: Der Blutgeist, lyrische Oper in 3 Aufzügen nach George Sand und Paul Merice von Louis Gallet, deutsch von Emma Klingsfeld, Musik von P. und B. Hillemeier. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 15. Nov. Ab. Abth. C. 2. Quartal. 16. Vorst. Mittel-Preise. Cavalleria rusticana (Sicilianische Bauernchöre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — Sonne und Erde, Ballet in 2 Aufzügen und 5 Bildern von Franz Gaul und Josef Häfner, Musik von Josef Bayer. Anfang 7 Uhr.

Montag, 16. Nov. V. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. Zum Vortheil der Hoftheater-Pensionsanstalt. Zaunhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

sein? Ich darf nicht klagen, ich habe mir selbst mein Geschick erwählt, ich muß es tragen!“

Die Stimmen kamen näher, man folgte der Einladung, sich in den behaglich durchwärmten Räumen der Villa zu neuen Vergnügungen zu stärken. Die Kinder konnten sich noch nicht von dem Eise trennen. Elisabeth eilte, um bald zurückzukehren, denn Fräulein Berend fühlte sich heute nicht wohl, sie litt mehr als sonst an ihrem alten Herzleiden, sie sollte deshalb nicht viel allein sein. Das junge Mädchen kehrte mit einbrechender Dämmerung zurück; noch immer klangen Kinderstimmen vom Eise her. Aber das war nicht Jubel. Nein ein gellendes, Durcheinander, Kreischen, Aufen und lautes Weinen. Man schien im Hause nichts zu hören. Im schnellsten Lauf eilte Elisabeth nach dem Teich; lauter, verzweifelter klangen die Stimmen; die Kinder stürzten ihr jammern entgegen. Nur mit Mühe entnahm sie ihrem vermorrenen Bericht, daß eines von ihren Gefährten im Eise eingebrochen sei. Alle bei Seite schieben, den Mantel von sich werfen und schnell wie der Blitz nach der Unglücksstelle eilen, war das Werk eines Augenblicks. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln an der Stelle, welcher man das Eis entnommen und trotz des strengsten Verbotes, hatte ein kleines, achtjähriges Mädchen sich dahin gewagt. Das laute Geschrei verstummte, mehr und mehr verschwand der Körper unter dem Eise, nur die Aermchen streckten sich, wie Hilfe

erleidend empore; krampfhaft faßten die Händchen nach dem Eis, immer auf's Neue brach es; Rettung schien vergebens. Vorsichtig schob sich Elisabeth knieend vorwärts, unter ihr knackte es, sie mußte ein Stück zurück, und doch war ein jeder Augenblick nur zu kostbar. Wieder wagte sie den Versuch, vergebens, das Eis brach, bis unter die Arme reichte das eisig kalte Wasser, sie war näher dem Ufer, sie fühlte Grund unter den Füßen, allein die Glieder erstarrten, die Sinne drohten ihr zu vergehen. Und sie mußte doch vorwärts, mußte das junge Leben retten, schon verschwanden die Aermchen mehr und mehr. „Herr erbarme dich,“ bat sie in Todesangst. Da, wenige Schritte noch, sie ersaft es und schleudert es weithin auf festes Eis. Gerettet! Sie hört mit den jammern den Kinderstimmen die von Erwachsenen sich mischen, Schritte hallen auf der Eisfläche. Das Werk ist gethan, einmal noch schlägt sie die Augen auf, über ihr leuchtet der Abendstern, sie fallen zu, sie sinkt tiefer und tiefer. Mit nassen Armen umfängt sie der Tod. Die Kinderstimmen dringen endlich bis in das Haus, man trennt sich von der Unterhaltung beim Kaffeegenuß. Einer der Herren eilt Allen voran, schon hält er die Kleine im Arm, er gibt die tröstliche Versicherung, daß sie lebt. „Aber das Fräulein,“ ruft der Gärtner, er ist von der anderen Seite herbeigekommen, „sie ist ohne Besinnung, ich kann sie nicht allein halten!“ (Fortf. folgt.)

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Förderung der Fischzucht betreffend.

Nr. 26,542. Um die Beförderung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen (*Trutta fario*) zu fördern, wird das Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre wiederum den Besitzern und Pächtern badischer Fischwasser, welche durch Vermittlung des badischen Fischereivereins angebrütete Bachforelleneier für ihre Fischwasser beziehen, Staatsprämien bis zum Gesamtbetrag von 2000 Mk. in der Weise gewähren, daß ein Theil des Kaufpreises auf die Staatskasse übernommen wird.

Das Großh. Ministerium hat zu diesem Zwecke mit dem badischen Fischereiverein wiederum eine Vereinbarung getroffen, wonach derselbe für die Besitzer und Pächter badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern zu dem ermäßigten Preis von 3 Mk. für 1000 Stück vermitteln wird.

Den Besitzern und Pächtern badischer Fischwasser, welche Mitglieder des badischen Fischereivereins sind, beabsichtigt der Verein außerdem eine weitere Preisermäßigung von 50 Pf. für das Tausend Eier aus Vereinsmitteln zu gewähren.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben eine schriftliche Bestellung an den Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg zu richten, in welcher unter Bezeichnung der Stückzahl der bestellten Forelleneier die Erklärung abgegeben wird, daß der Besteller sich verpflichtet:

- die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt zu erbrüten und die daraus gewonnene Brut in seine badischen Fischwasser einzuführen;
- falls er die eine oder andere dieser Verpflichtungen nicht erfüllen würde, für jedes Tausend der empfangenen Eier statt 3 Mk. einen Preis von 6 Mk. an die Kasse des badischen Fischereivereins zu bezahlen.

Der Bestellung ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber anzuschließen, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Wir bringen dies zur Kenntniß der Interessenten mit dem Anfügen, daß die Bestellungen bis spätestens **24. Dezember l. Js.** bei dem Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg i. B. einzureichen sind.

Durlach den 1. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Das Ausasten der Bäume an den Straßen und Wegen betreffend.

Nr. 26,935. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, in ortszüblicher Weise bekannt zu machen, daß alle an den öffentlichen Straßen und Wegen stehende Bäume, welche den Verkehr hemmen, innerhalb 4 Wochen auszuasten, sowie Gesträuche und Hecken zu beseitigen sind. Der Vollzug ist sodann anher anzuzeigen.

Durlach den 5. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

Nr. 26,975. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 172 der Gemeindeordnung veranlaßt, in ihren Gemeinden auf Grund des §. 145 Ziff. 1 B.-St.-G.-B. und des §. 35' Feldpolizeiordnung mittelst öffentlicher Bekanntmachung unter Androhung einer Strafe bis zu 20 Mk. gegen Zuwiderhandeln anzuordnen, daß die Besitzer von Obstbäumen ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Verlauf des Monats November zu reinigen haben. Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlentheer bestrichen wird.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 8 Tagen nach Empfang dieser Verfügung anher anzuzeigen, daß die öffentliche Bekanntmachung erfolgt sei.

Im Laufe des Monats Dezember ist unter Angabe der Säumigen über den Vollzug zu berichten.

Durlach den 2. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 26,931. Wir sehen uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß nach §. 5 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 29. November 1865, die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend, an den Sonntagen in der Fasten- und Adventszeit öffentliche Tanzbelustigungen nicht stattfinden dürfen.

Dieses Verbot findet nach §. 6 der angegebenen Verordnung auch Anwendung auf Tanzbelustigungen der geselligen Vereine und geschlossenen Gesellschaften.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des §. 60 bezw. §. 61 B.-St.-G.-B. an Geld bis zu 100 Mk. bestraft.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß gemäß §. 7 der landesherrl. Verordnung vom 18. Juni 1892, die Sonntagsfeier betreffend, in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, am

Buß- und Bettag die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten untersagt ist.

Die Bürgermeisterämter haben den Vollzug dieser Vorschrift zu überwachen.

Durlach den 5. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 26,976. Unter Bezug auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1888 (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 345) haben die Bürgermeister alsbald eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, daß alle Obstbäume, Zierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen innerhalb der nächsten 3 Monate von Raupennestern zu reinigen und letztere zu vertilgen sind.

Nach Ablauf dieser Frist ist auf der Gemarkung Nachschau vorzunehmen zu lassen. Erweisen sich die Baumbesitzer säumig, so ist unbeschadet der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupennester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen.

Ende Februar l. Js. ist Bericht über den Vollzug dieser Auflage zu erstatten.

Durlach den 2. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

### Gefälleinzug.

Mittwoch den 11. November und Donnerstag den 12. November ds. Js., jeweils von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zum Adler in Wilsdingen der diesjährige Gefälleinzug des Großh. Domänenamts Karlsruhe statt und zwar für Pachtzins, Gras- und Holzgelde. Wer an diesen Tagen seine Schuldbigkeit nicht bezahlt, hat sofortige Betreibung zu gewärtigen.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß der kürzlich dahier verstorbenen Magdalena Liede Wittwe in Durlach eine Forderung zu machen haben, werden erucht, solche bei dem Unterzeichneten bis zum 20. d. Mts. anzumelden.

Durlach, 4. Nov. 1896.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Königsbach.

### 1. Fiegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen werden im Rathhause zu Königsbach am Samstag den 14. November 1896, Nachmittags 3 Uhr, die zur Erbmasse der Goldarbeiter Friedrich Vogt Wittwe, Karoline geb. Schmidt in Königsbach, gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

1. Lgrb. Nr. 168, Plan 2. Ortsecker, 80 Meter Hofraithe und 24 Meter Hausgarten mit darauffolgendem einstöckigen Wohnhause mit Stallung und Balkenteller unten im Ort, neben Jakob Jung und Heinrich Fränkle, taxirt zu 600 Mk.
2. Lgrb. Nr. 891, 7 Are 91 Meter Acker im Heibelster, taxirt zu 150 Mk.
3. Lgrb. Nr. 2561, 9 Are 62 Meter Acker im Traiserpfad, taxirt zu 200 Mk.
4. Lgrb. Nr. 4709, 10 Are 99 Meter Acker im Saueremann, taxirt zu 200 Mk.
5. Lgrb. Nr. 6105, 1 Ar 26 Meter Garten in den Krautgärten, geschätzt zu 20 Mk.

Durlach, 3. Nov. 1896.

Schultheis,  
Großh. Notar.

### Elisabethenstiftung betr.

Die Prämie der Elisabethenstiftung für das Jahr 1896 wird zur Bewerbung binnen 6 Tagen ausgeschrieben.

Durlach, 9. Nov. 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

## Privat-Anzeigen.

### Ein solider Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Pflasterweg 11.

Ein oder zwei anständige Arbeiter können sofort Wohnung, auf Wunsch auch Mittag- & Abendtisch erhalten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten

Güterbahnhofsstraße 1.

### Zwei solide Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Hauptstr. 61, 2. Stod.

### Zwei solide Arbeiter

finden sofort Wohnung

Serrenstr. 24, 3. Stod.

### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Jägerstraße 6, 2. Stod, links.

### Zwei ordentliche Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten

Kirchstraße 4, 1. Stod.

### Tüchtige

### Werkzeugmacher

auf genaue Werkzeuge, Vorrichtungen, per sofort gesucht.

Rheinische Strickmaschinenfabrik

H. Reiser, Köln.

### Milchschweine,

sehr schöne, 4-5 Wochen alt, sind jederzeit zu haben bei

Friedrich Maier,

Schweinezüchtere, Dagsfeld.

### Diefrüben,

ca. 100 Zentner, zu verkaufen. Zu erfragen

Pfinzvorstadt 32.

Ein junger, kräftiger Mann findet sofort Stellung als

### Dienstknecht.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

# Festhalle Durlach.

Dienstag den 10. November 1896, Abends 8 Uhr:  
**Religiöser Vortrag**  
 von **Alb. Stähle.**

Die Zeichen unserer Zeit, ein untrügliches Merkmal, daß wir am Ende der christlichen Haushaltung angelangt sind.

Alle wahrheitsliebenden Christen aus Stadt und Umgegend sind freundlichst eingeladen.  
 Eintritt frei.

## Tafel-Aepfel,

sehr schöne Waare, treffen Dienstag auf dem Bahnhof für uns ein und werden billigt abgegeben.

Andreas & Wilhelm Selter, Aue.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im

## Kleidermachen

in und außer dem Hause.

Achtungsvoll

Karoline May, Gasthaus zur Schwane, 2. St.

Schönes

## Bildertraut

ist eingetroffen bei

Wilh. Wagner.

## Lager

vollst. Betten und Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Matratzen, Bettbezüge, Federn, Daunen und Rosshaare. Uebernahme von Braut- & Baby-Ausstattungen.

Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Heinrich Cramer,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

## Oberländer Spinnhauf,

weiß und grau, in schönsten Qualitäten empfiehlt

G. F. Blum.

## Zu verkaufen

verschiedene Zimmeröfen wegen Anschaffung von Gade's Patentstamin-Defen bei

Friedrich Becker,

Blumenvorstadt 12 a.

## Gute Ekkartoffeln

zu verkaufen

Epitalstraße 24.

## Butter.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Tafelbutter, jeden Tag frische Sendung, empfiehlt

Karl Zoller,

Mittelstraße 9.

## Wollwaaren,

als: Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Flanelhemden, Shaws, Kopftücher, Hanben, Strümpfe, Socken, Wolle in allen Farben, ferner Schürzen, Kragen, Manschetten und Kravatten, Handschuhe in allen Sorten, Betttücher, sowie Arbeitskleider empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

August Goldschmidt,

gegenüber dem Gasth. z. Döhlen.

Ein Weinsaf, 2 1/2 Dhm haltend, ist wegen Blasmangels zu verkaufen

Amalienstraße 6.

## Frische Schellfische

sind heute eingetroffen und empfiehlt billigt

Ed. Seufert Nachf.,

Inh.: Ernst Bäuchle.

## ENAMELINE,

die

moderne Ofen-Politur.

Staubfrei!

Geruchlos!

Gratis - Proben derselben werden augenblicklich überall vertheilt.

Einfachste Anwendung.

## Strassburger Loose à 1 Mk.

1000 Gewinne i. W. v. 25,000 Mk.

Ziehung bestimmt 20. November 1896.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.; Porto und Liste 25 S. extra empfiehlt

J. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. Els.

In Durlach bei A. Geiger und allen Loosverkaufsstellen.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, wie auch dem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in meinem Neubau Pflanzvorstadt 5, vis-à-vis Gasthaus zum Döhlen ein

Spezerei-, Colonial- & Kurzwaaren-Geschäft,

verbunden mit einem Lager in **Arbeitskleidern**, eröffnet habe.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich meinen werthen Abnehmern bei Abgabe von nur **bester reeller Waare** mäßige Preise und aufmerksame Bedienung zu und zeichne mich bestens empfohlen haltend

Hochachtend

Aug. Goldschmidt.

Durlach den 30. Oktober 1896.

## Fertige Knaben-Mäntel

zu N. 4, 5, 6, 8 u. 10 pr. Stück empfehle in großer Auswahl.

Grözingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Rosinen,  
 Corinthen,  
 Stopfwelschkorn,  
 Maischrot

billigt bei

Philipp Luger.

Ein Zimmer an 2 solide

Arbeiter sofort zu vermieten

Amalienstraße 6.

Acker, 1/2 Morgen im Bergfeld, ist zu verpachten oder zu verkaufen

Epitalstraße 9.

Eiserne Bettstellen,  
 Waschkünder,  
 Bettflatschen

billigt bei

Otto Schmidt

beim Rathhause.

## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Kommenden Samstag, den 14. November, Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend, findet in den Sälen des Gasthauses zur „Strone“

## Familienabend

mit darauffolgendem **Tanzfranzosen** statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen hiermit turnfreundlichst einladen.

Alles Nähere durch Programm. Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
 Der Vorstand.

## Dankagung.



Für die Theilnahme, welche uns bei dem bedauerlichen Hinscheiden unseres lieben Schwieger-sohnes von allen Seiten in so herzlicher Weise kundgegeben wurde, sprechen wir hiedurch unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 9. Nov. 1896.

Stadtpfarrer Specht u. Familie.

## Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und bei dem erfolgten Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters und Großvaters

Georg Baumgärtner,

für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel spreche ich den herzlichsten Dank aus.

Durlach, 6. Nov. 1896.

Im Namen der Familie:  
 Magdalena Baumgärtner.

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

2. Nov.: Paul Lukas, Bat. Lukas Lorel, Sergeant.

4. " Ludwig Friedrich Gustav, Bat. Ludwig Emil Bittel, Bäcker.

Geschließung:

5. Nov.: Rudolf Heinrich Stahlhmidt, Kaufmann in Frankenthal, und Karoline Lucia Mina Schick von hier.

7. " Karl Eduard Vör von Karlsruhe, Tapezier, und Friederike Christophine Juliane Weiffang von hier.

7. " Julius Jakob Josef Bauer von Karlsruhe, Kaufmann, und Karoline Ernestine Weigel von Durlach.

7. " Karl Heinlein von Höchst i. D., Metallschleifer, und Sophie Förg von Alzen.

7. " Karl Häfner von Hüttengrund, Eisenhauer, und Christine Ulrig von Waldmichelbach.

7. " Jakob Friedrich Farr von Unterwieschelbach, Schmied, und Wilhelmine Christine Luger von Durlach.

Gestorben:

4. Nov.: Philippine, Bat. Philipp Gleich, Fabrikarbeiter, 4 J. 2 1/2 M. a.

4. " Georg Baumgärtner, Milchbändler, Chemann, 53 1/2 J. a.

5. " Emilie Heinrich, Bat. Emil Neeb, Fabrikarbeiter.

7. " Auguste geb. Schaber, Wittwe des Friedhofswärters Karl Sulzer, 78 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.